Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 26

Artikel: Aus dem Kt. Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heraustreten der einzelnen Stimmen. Hat aber irgend eine Stimme etwas zu finnen und zu fagen, was von Bedeutung ift, dann heraus damit. Das verlangt schon die

Musikalität

des Vortrages. In Lugern hatte ich Belegenheit, einen fleinen Berein ju hören, der in dieser hinsicht wirklich tadellos arbeitete. Stimmgewoge war fünftlerisch fein abgetont, raffig und von einer Nobleffe, die erfreute. Die Refrainstelle "Abe, mein Lieb, abe!" gelang einzig schon. Die Sanger tamen eben bon - Rugnacht. Weniger Rühmenswertes fonnte man da von andern Bereinen fagen. Bortrage ließen das Bublitum talt wie Stein; eben weil fein Durchschaffen, kein Mitfühlen, keine Stimmung da war. Manchmal trug auch die Romposition etwas schuld, benn: wo nichts ift, ift nichts gu holen. Hat einmal ein Tonsetzer mit irgend einem Lied Erfolg, dann gibt es Dirigenten, welche mabnen, es fei nun alles gut, mas biefer geschrieben oder schreiben werde. Selbst nichtsnutige Texte find taum imstande, folch "verfeffene" Bereinsleiter vor einer falschen Liedausmahl abzuhalten. Die Romposition ift eben von X. und diefer muß womoglich ein Auslander fein oder irgendwo am "grunen Tisch" unserer Mufitschulen — Pardon, Konservatorien wollt ich fagen — figen, bann ift der Nimbus da, und mehr braucht's ja nicht. -

Schwer gefündigt wurde von einzelnen Bereinen gegen die richtige Textdeklamation — die Aussprache hat seit dem letzten Fest entschieden Fortschritte gemacht, — ferner durch allzu offene hohe Tenortone (decken!) und platte Bokale gegen die Tonbildung, u. a. m. Auch Glanzleistungen nach dieser oder jener Seite hin waren anzusühren. Ich will dies aus guten Gründen unterlassen, denn die Superlative reizen zum Widerspruch. Das hat der große deutsche Diplomat Bismark einst gesagt, und die Ersahrung stimmt ihm zu. —ss—, S.

Aus dem Kt. Schwyz.

Ein kantonaler Lehrerturnverein. Den 21. Juni versammelten sich nachmittags 2 Uhr im neuen Schulhause zu Einstedeln Lehrer aus allen Bezirken des Kantons zur Gründung eines kantonalen Lehrerturnvereins. Der Vorsitzende, Lehrer Bruhin, Seminar Rickenbach, begrüßte seine Kollegen auß wärmste. Aus der Zahl jener, die seinem Ruse gefolgt sind, glaubt er zu entnehmen, daß die kantonale Lehrerschaft nicht abgeneigt ist, einer solchen Bewegung beizutreten. Im Erstsfinungswort behandelt er kurz Kotwendigkeit und Möglichkeit der neuen Organisation.

Rotwendig ift fie einerseits geworden durch verschiedene bundestate

liche Bestimmungen bezüglich des Schulturnens, welche eine steisgerung der Leistungen fordert. Anderseits wird ein Einführungsturs für die neue, nicht allseitig befriedigende Turnschule seinem Vernehmen nach nicht gehalten, obwohl H. Inspektoren und Kollegen nötige Schritte nicht unterließen. Es obliegt daher der Lehrerschaft, aus sich selbst diese Auftlärung und Bildung zu schöpfen. Ob ein Turnverein möglich sei, liegt nur im Willen, in der Tatkraft, in der Ausopferung des Einzelnen.

Die ausgibig benutte Diskussion über die zwei Punkte hatte das erfreuliche Resultat, daß von 17 Stimmen 16 für eine freie Organisation im Sinne des Antragstellers abgegeben wurden. Mitzuzählen sind noch jene HH. Kollegen, die eine schriftliche Beipstichtung zum genannten Beschlusse zum vorneherein gesandt hatten, da sie verhindert waren, persönlich teilzunehmen. Die junge Organisation zählt somit 22—27 Mitglieder.

In den folgenden Statutenberatungen geht als Zwed der Bereinigung hervor: die Förderung des Schulturnens auf allen Schulftusen und engerer Zusammenschluß der Lehrerschaft zur Pflege der Kollegialität im allgemeinen. Wenn möglich monatlich abzuhaltende planmäßige Uedungen und Probelektionen, Besprechungen und Reserate sollen zur Erreichung des Zweckes verhelsen. Jeder im Kanton wirkende Lehrer und der den Turnunterricht in der Schule erteilende Laie kann der Verzeinigung beitreten. Verpslichtung eines seden ist es aber, die Uedungen zu besuchen und Vereinsinteressen zu wahren. Ein fünfgliederiger Vorstand, der eine dreiköpfige technische Kommission enthält, leitet den Verzein, tritt in notwendigen Verkehr mit Bund, Kanton und Gemeinden, stellt Jahresprogramm, Zeit und Ort der Vereinstätigseit auf und führt Rechnung. Als erster Vorstand für zwei Jahre beliebte:

Prafident: 3of. Brubin, Seminarlehrer für Turnen

Bigepraf. u. Raffier: Al. Suter, Lehrer in Wollerau

Altuar: Alois Spieß, Lehrer in Reichenburg Oberturner: Alois Kälin, Lehrer in Einfiedeln Beifiger: Julius Schrutt, Lehrer in Arth.

Prafident, Oberturner und Beifiger bilden den techn. Ausschuß. Die Pflege des Gefanges übernahm B. Lienert. Ginstimmig wurden die Statuten angenommen.

Alle jene Kollegen, die dieser politisch neutralen, freien Organisation noch ferne stehen aus diesem oder jenem Grunde, werden freundlichst ausgesordert, durch Beitritt die Interessen zu bekunden, welche sie ihr entgegenbringen. Der Vereinigung wünscht Schreiber dies im Namen aller Gleichgefinnter das beste, blühendste Gedeihen, die reichsten, beglückendsten Erfolge.

Schul-Mitteilungen.

Um 15. Juni fand in Zug eine vorbereitende Sigung 1. Zua. zur Gründung des Landesverbandes Schweiz der Internationalen Ratholischen Union statt, an der sich folgende kath. Organisationen vertreten ließen: Der Schweiz, kath. Erziehungsverein durch orn. Lehrer Stäubli, die Schweig. Abstinenten Studenten-Liga, Seftion Beritas Bug durch Grn. Arnit, die Cfperantogruppe Bug durch orn. Mufiklehrer hilfiter, die esperantokundigen Ratholiken St. Gallens durch frn. Dr. Cehner. Begrugungsichreiben langten ein bom Bentralpräfidenten der 3. K. U., So. Abbe Richardson-Bruffel, Efperantogruppe Rorschach 2c. Gr. Unger aus Zürich hielt das einleitende Referat über "Warum Esperanto ?" und legte dabei die Rotwendigkeit einer internationalen hilfssprache (die neben den nationalen Sprachen als zweite und gleiche Sprache für alle besteht) und beren Rugen für den internationalen Berkehr und alle internationalen Beziehungen flar. Als die einzige, in schon 26jährigem Gebrauch praktisch bewährte und schon in allen Ländern der Welt verbreitete Lösung des Hilfsspracheproblems stellte Redner in überzeugender Weise Esperanto hin. Un diese Worte anknüpfend legte fr. Brof. Arnold dar, welch' große Bedeutung diese Silfssprache für die tath. Areise haben konne und zum Teil icon habe; er wies auf die Internationalität der tatholischen Kreise hin und zeigte an treffenden Beispielen die Sinderniffe und hemmniffe, die durch das Fehlen einer einheitlichen, allen gemeinsamen zweiten Sprache, die wir nun in Esperanto befigen, verursacht werden. In den Rreisen der ausländischen Ratholiken wird die Esperantosprache aus dieser Erkenntnis heraus schon seit langem gepflegt, und hohe geistliche wie weltliche Würdenträger fiehen heute in der Cfperantobewegung, und, auch der Hl. Bater läßt dem Esperanto seine Förderung angedeihen. Schon seit Jahren besteht eine internationale kathol. Union, die Tausende von Mitgliedern in aller Welt zählt und die das Csperanto als einzige internationale Verständigungssprache als Mittel zum Zweck also verwendet. Bon diefer Union bestehen schon eine ganze Reihe von nationalen Unterverbanden (Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Defterreich-Ungarn, zc.) und es scheint sehr angebracht, nun auch einen schweizerischen Landesverband ins Leben zu rufen, damit wir Schweizer nicht die letten find, die den Nugen einer fo bedeutenden Bewegung erkennen und diese Erkenntnis in die Tat umsetzen.

Nach reichlich benützter Diskuffion wurde ein engeres vorbereitendes Komitee bestellt und die Gründungstagung auf den Schweizerischen Ka-

tholikentag in St. Gallen festgesett.

Der Berband erstrebt die praftische Berwertung der internationalen hilfssprache Ciperanto auf religiösem und wirtschaftlichem Gebiet.

Bufdriften find gu richten an Brof. Arnold, Freies tatholifches

Lehrerseminar in Bug.

2. Sownz. Den 30. Juni besammeln sich die schwyzerischen Sekundarlehrer vormittags 11 Uhr in Einsiedeln. Die Traktanden sehen vor: 1. Die neue Schweizer-Geschichte von Dr. L. Suter